

Eskalation in den Wohnzimmern

THEATER Die Akademie Remscheid bot mit „-...Schland“ sarkastische Unterhaltung

Von Angela Heise

Remscheid. „Tja, Omma, jetzt biste tot.“ Das Lachen blieb den rund 50 Zuschauern am Samstagabend in der Akademie Remscheid im Halse stecken. Gebannt verfolgten sie die Uraufführung des Inszenierungsprojektes 2007 „-...Schland“. Die fehlende Silbe „Deut-“ wurde von den elf angehenden Theaterpädagogen deutlich ins rechte Bühnenlicht gesetzt.

In vier Wochenblöcken trafen sich die Kursteilnehmer, um ihre Kenntnisse über die Inszenierung eines Theaterstücks vom Textbuch bis zur bühnenreifen Aufführung zu vertiefen. Gitta Martens, Theaterdozentin der Akademie Remscheid, verfolgte gespannt die Premiere der selbst erdachten, skurrilen Familien-Tragikomödie. Unter der Regie ihrer ehemaligen Absolventen Tina Jücker und Claus Overkamp entstand das Arbeitsthema „Es geht uns gut“.

Overkamp zeigte sich begeistert über die Thematik, die die Pädagogen daraus entwickelten: „Nach vielfältiger Materialsammlung boten die Verwandtschaftskonflikte als Mikrokosmos eine große Bandbreite der Entfaltung.“ So war nicht nur der Streit um Omas Hinterlassenschaften Grund genug, um charaktervoll Familienkrisen darzustellen. Schrullige Tanten, langweilige Onkel,

ausgeflippte Teenager, Nervtöter und Hysteriker sind wohl in jeder „ach, so heißen Familie“ zu finden. Schön, wenn man ihnen nicht begegnet.

Die Familie dümpelt im Small-Talk

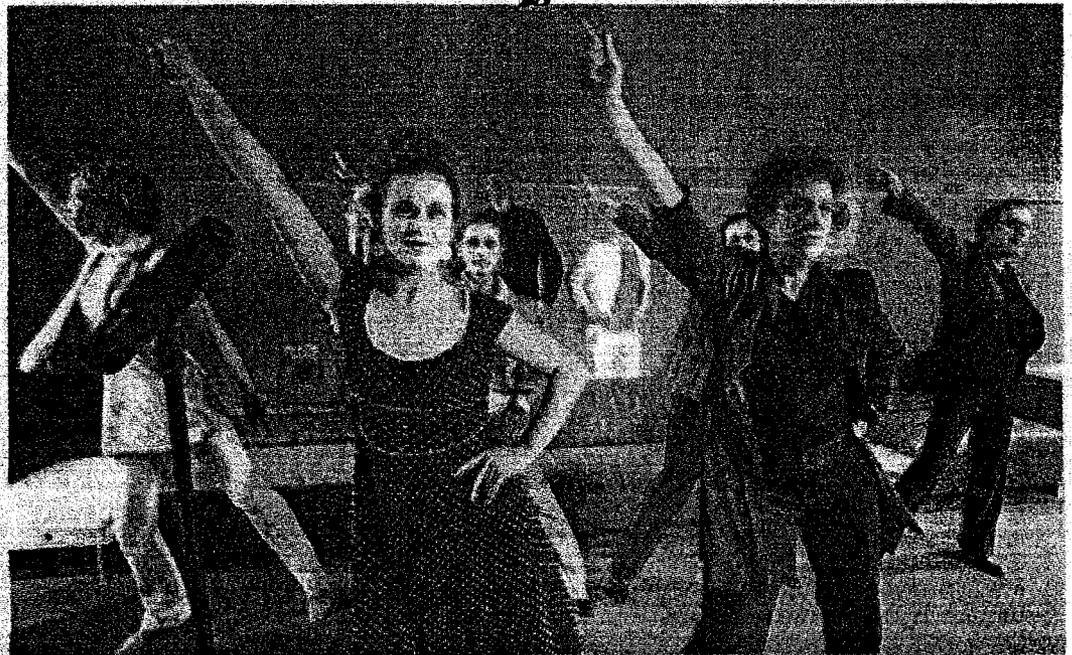
Doch unvermeidliche Familienereignisse sorgen notgedrungen für Eskalation in deutschen Wohnzimmern. Das festgefahrene Rollenspiel birgt wenig Platz zur individuellen Entfaltung. Was mögen denn die

Nachbarn sagen, wenn sie erfahren, dass der liebe Onkel Werner (Wolfgang Kapp) Inzest treibt? Wer schweigt, der bleibt, und so bleibt alles beim Alten und dümpelt im Small-talk.

Die deutsche Friede-Freude-Eierkuchenfamilie wird sarkastisch auf die Schippe genommen. Selbst Vater Staat suggerierte neulich zur Weltmeisterschaft, dass 82 Millionen eine Einheit darstellen, oder gibt es gar 82 Millionen einsame Herzen? Teenager Babsie (Bettina

Härtel) wird fortan ihr Dasein als schwarzes Schaf der Familie fristen. Verabschiedete sie sich doch als einzige Türe knallend und konsequent aus der verlogenen Trauergemeinde. Ein Theaterstück, das diesem (Deut-)„Schland“ schonungslos den Spiegel vorhält.

Die Theatergruppe bietet Lehrern bei der Wiederaufnahme der Aufführung am 14. und 15. März eine Vor- und Nachbereitung mit ihren Schulklassen an: ☎ 0 21 91/ 79 42 67.



„Schland“ ohne „Deut“: Die Akademie schaut sarkastisch in deutsche Wohnzimmer.

Foto: Roland-Keusch